





1.	Schwerpunkte des djo-Bundesverbands im Berichtszeitraum.	3-4
2.	Finanzielle Lage	5-9
3.	Häuser des djo-Bundesverbands	.10-14
4.	Internationaler Jugendaustausch	.15-22
5.	Integrations arbeit	.23-32
6.	Kulturelle Jugendbildung	.33-39
7 .	Öffentlichkeitsarbeit	.40-43



1. Ein Rückblick auf das Jahr 2020



Das Jahr 2020 war in allen Kernbereichen der djo-Bundesgeschäftstelle geprägt durch die Corona-Pandemie. Dies zieht sich auch durch unseren Geschäftsbericht, betrifft die Häuser des djo-Bundesverbands, den internationalen Jugendaustausch, das Hospitationsprogramm, die Integrationsarbeit, Menschen stärken Menschen, den Bereich Kulturelle Jugendbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Wie alle anderen Verbände auch, mussten wir uns schnell auf digitale Formate umstellen. Im Sommer konnten doch kleine Präsenzveranstaltungen stattfinden, worüber wir uns sehr gefreut haben. Einige Highlights aus diesem sehr besonderen Jahr möchten wir euch hier kurz vorstellen:

Online-Kampagne #stayincontact

Mit der Kampagne (in Kooperation mit der djoNRW) haben wir auf die Situation der internationalen Jugendarbeit in der Corona-Krise aufmerksam gemacht. Ziel war es, auch in Zeiten der Krise über Grenzen hinweg zu denken und mit unseren Parter_innen im Ausland digital in Kontakt zu bleiben.



Wissen.Macht.Divers

Um uns konkret, tiefgründig und langfristig mit dem Thema Diversität und Diskriminierung auseinanderzusetzen, wurde ein Großantrag bei der Aktion Mensch gestellt, der im Frühjahr 2020 bewilligt wurde. Entstanden ist die eineinhalbjährige Weiterbildungsreihe "Wissen.Macht.Divers.", die im März 2021 startet.

Menschen stärken Menschen

Innerhalb kurzer Zeit mussten mit großem Einsatz ehrenamtlichen Engagements die Konzepte zur Umsetzung der Patenschaften der neuen Realität angepasst werden. Schnell ist es den Programmträger_innen gelungen, auf digitale Formate umzusteigen, sodass trotz der pandemiebedingten Herausforderungen 1999 Chancenpatenschaften erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

#SolidaritätWeiterDenken: Online-Reihe und Aktionswoche

Die Online-Reihe #SolidaritätWeiterDenken von April bis Juni 2020 zielte darauf ab, Schlaglichter auf Personengruppen und Themen zu werfen, die im Solidaritätsdiskurs in der Corona-Krise nicht genügend Beachtung finden/fanden bzw. die nicht effektiv von Solidarität erreicht wurden.



2. Finanzielle Lage



Unsere Umsätze bewegen sich nach wie vor auf einem hohen Niveau. So konnten wir gerade im Bereich der Arbeit mit MJSO und Geflüchteten Fundraisingerfolge erzielen und Mittel für die Gliederungen akquirieren.

Unsere Bankverbindlichkeiten sind nach wie vor solide strukturiert. Zum 31.12.2020 sind die Altverbindlichkeiten aus Darlehen vor 2016 für die Standorte Bahratal und Cuxhaven mittlerweile auf 274.548 € gesunken (Vorjahr: 286.157 €). Im Vergleich zum Vorjahr ist der Abbau der Altverbindlichkeiten zurückgegangen, da die Volksbank Stade-Cuxhaven eG einen coronabedingten Tilgungsaufschub in der Zeit vom 01.03.2020 - 28.02.2021 gewährt hat. Alle Kredite sind mit aktuellen, deutlich günstigeren Zinsen neu vereinbart. Dadurch erhöht sich die Tilgungsleistung und es verkürzt sich damit die Restlaufzeit ohne Mehrbelastung für den Haushalt.

Hinzugekommen sind im Juli 2016 die bestehenden Verbindlichkeiten von Bosau. Zum 31.12.2020 betrugen diese rund 109.359 € und damit über 98.000 € weniger als bei Übernahme im Juli 2016. Auch mit der Volksbank Eutin konnten wir einen Tilgungsaufschub von März bis Dezember 2020 für die beiden Darlehen für den Standort Bosau vereinbaren.

Neu aufgenommen wurden seit 2016 vier Darlehen für das Haus zur Sahlenburg (135.000 € in 06/2016, 150.000 € in 11/2017, 500.000 € in 12/2018 und 325.000 € in 12/2019) im Rahmen von notwendigen Investitionen in das Thema Brandschutz und Instandhaltung.

djo – Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V.



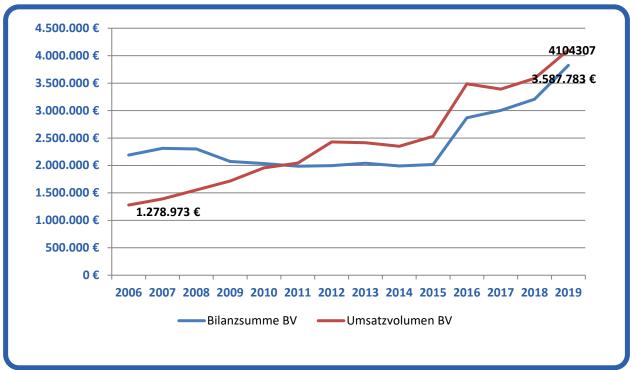
Ein weiteres Darlehen wurde im Oktober 2019 in Höhe von 120.000 € bei der Volksbank Pirna für die Aufstockung des Speisesaals zur Errichtung eines Seminarbereichs im Spukschloss Bahratal aufgenommen, das allerdings durch die Einstellung des Bauvorhabens nicht in Anspruch genommen wurde.

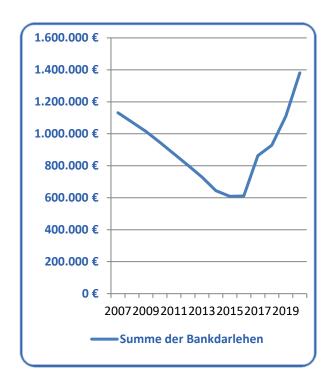
Insgesamt betrugen unsere Darlehen zum 31.12.2020 1.380.936,46 € mit einer jährlichen Ratenhöhe von knapp 187.000 €. Dies bedeutet einen deutlichen Anstieg der Belastung, wobei gut 36.000 € aus der Übernahme von Bosau stammen, die durch die Erhöhung der Einnahmen gedeckt sind. Die Tilgungsleistung der drei Jugendbildungsstätten lag in 2020 bei coronabedingt geringen 23.000 € (Vorjahr: 140.000 €), davon 4.800 € in Bosau, gut 900 € in Bahratal und 17.300 € in Cuxhaven.

Weitere Kreditaufnahmen für notwendige Investitionen stehen aktuell und in Zukunft an. Hier ist darauf zu achten, die Raten mit Tilgungsfreijahren oder reduzierten Anfangstilgungen in den ersten Jahren moderat zu gestalten. 2023 und 2025 fallen größere Belastungen weg (insgesamt rund 104.000 € jährlich) und geben Spielraum für eine Erhöhung der Tilgung bzw. weitere Kreditaufnahmen.



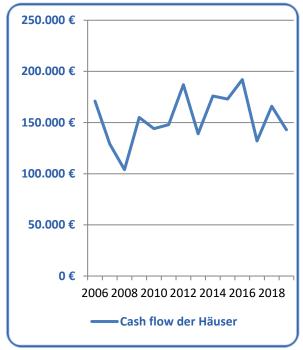






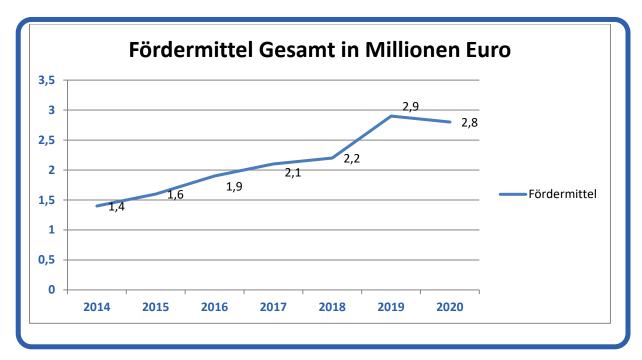
Im Berichtszeitraum wurde der djoBundesverband maßgeblich über
das Bundesministerium für Familien,
Senioren, Frauen und Jugend mit
Mitteln des Kinder- und Jugendplans
(KJP) über eine
Rahmenvereinbarung gefördert.
Trotz Corona wird die Förderung in
2020 aller Wahrscheinlichkeit nach
voll ausgeschöpft.





Von besonderer Bedeutung war in diesem Bereich die Fortführung der Förderung für vier MJSO über nationale Globalmittel. Im Anschluss an die Projektförderung von Jugend 2014 erhalten AJM, Amaro Drom, JunOst und KOMCIWAN seit 2019 jeweils 80.000 € als Regelförderung über den KJP. Im 2020 konnten sogar Mittel zwischen 82.000 und 94.000 € an die Migrant innenjugendselbstorganisatio nen weitergeleitet werden.

Insgesamt wurden 2020 Fördermittel in Höhe von 2,8 Millionen € akquiriert.



djo – Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V.



Eine wichtige Rolle spielen weiterhin die internationalen Globalmittel und die internationalen Mittel der Jugendwerke sowie der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (SDRJA). Von bewilligten Mitteln bei den Jugendwerken und der SDRJA in Höhe von 644.391 € konnten coronabedingt nur 93.200 € abgerufen werden.

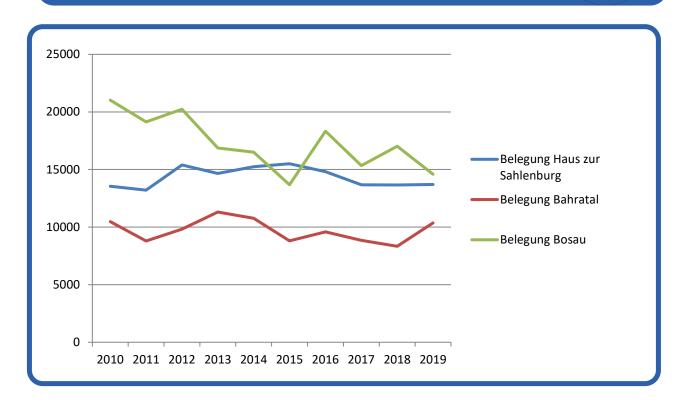
Die 2016 neu hinzugekommenen Mittel des Programms "Menschen stärken Menschen" in Höhe von 100.000 € konnten 2018 auf knapp 300.000 € gesteigert werden. In 2019 beträgt die Förderung des BAfzA im Programm "Menschen stärken Menschen" knapp 490.000 €. Für das Jahr 2020 wurden 1.999 Patenschaften bzw. 459.770 € Förderung bewilligt. Für 2021 wurden ebenfalls 1.999 Patenschaften beantragt.

Für die Erweiterung des Standortes Bahratal erhielt der djo-Bundesverband eine Bewilligung in Höhe von 295.400 €. Diese Mittel wurden allerdings aufgrund der Einstellung des Bauvorhabens nicht verwendet.



3. Häuser des djo-Bundesverbands





a. Jugendfreizeitstätte Bosau

Die djo-Jugendfreizeitstätte Bosau schließt das Jahr 2019 mit einem Ergebnis von -18.133,89 € bei 14.591 Übernachtungen ab (2018: 28.396,13 € bei 17.019 Übernachtungen). Neben der geringeren Übernachtungszahl macht sich in 2019 erstmalig der erhöhte Organisationsbeitrag im Zuge der Schuldenübernahme des djo-Landesverband Schleswig-Holstein bemerkbar (39.000 € statt 9.000 €). Im Jahr 2020 verzeichneten wir Buchungsanfragen in Höhe von 17.228 Übernachtungen, von denen coronabedingt nur 4.641 Übernachtungen realisiert wurden. 10.724 Übernachtungen Übernachtungen 1.863 kostenfrei kostenpflichtig, storniert. Jugendfreizeitstätte Bosau nahm in 2020 50.139,65 € an Stornorechnungen



ein, 25.761,10 € stehen noch aus. Zudem erhielt der Standort Corona-Förderungen in Höhe von insgesamt 27.066,26 € sowie eine Kulanzzahlung seitens der Betriebsschließungsversicherung in Höhe von 12.000 €. Zudem bezieht die Jugendbildungsstätte seit dem 01.04.2020 Kurzarbeitergeld für die Haus- und Küchenleitung.

Für das Jahr 2021 liegen bereits 17.607 Buchungsvoranfragen vor. Wie viele davon aufgrund der anhaltenden Pandemie umgesetzt werden können, bleibt abzuwarten.

Da das Kurzarbeitergeld für die Küchen- und Hausleitung bis zum 31.12.2021 verlängert wird und das Sonderprogramm Kinder- und Jugenarbeit auch in 2021 neu aufgesetzt wird, ist ein großer Teil der laufenden Kosten durch Fördermittel und Kurzarbeitergeld gedeckt.

Die seitens des Bundesbeirats in Auftrag gegebene Prüfung des Verkaufs des Standortes Bosau führte zu einem konkreten Kaufinteresse seitens eines Investors zu einem Kaufpreis von 1,5 Mio. €. In diesem Zusammenhang wurde auf dem außerordentlichen Bundesbeirat am 16.01.2021 dem Investor ein Vorkaufsrecht zum Kaufpreis von 1,5 Mio. € eingeräumt. Mit einer Übernahme durch den Investor ist nicht vor Anfang 2022 zu rechnen, da sich die Anbahnung des Verkaufs coronabedingt verzögert. Der Verkaufspreis liegt weit über dem Wertgutachten, das den Wert der Immobilie auf ca. 800.000 € taxiert.

Da aufgrund einer anstehenden Brandschau der Feuerwehr Bosau eine (Teil-) Schließung des Haupthauses drohte, wurde noch vor Beginn der Saison 2020 in eine Brandwarnanlage investiert. Die Kosten beliefen sich auf ca. 33.600€ brutto, von denen ein Teil über die Corona-Förderungen querfinanziert ist. Weitere Investitionen in den Standort wurden und werden aufgrund des etwaigen Verkaufs nicht vorgenommen.



b. Haus zur Sahlenburg

Die djo-Jugendbildungsstätte Haus zur Sahlenburg schließt das Jahr 2019 mit einem Ergebnis von -8.963,34 € bei 13.704 Übernachtungen ab (2018: 2.056,02 € bei 13.663 Übernachtungen). Im Jahr 2020 verzeichneten wir Buchungsanfragen in Höhe von 12.192 Übernachtungen, von denen coronabedingt nur 30 Übernachtungen realisiert wurden. Übernachtungen wurden kostenpflichtig, 1.758 Übernachtungen kostenfrei storniert. Das Haus zur Sahlenburg nahm in 2020 134.268,57 € an Stornorechnungen ein, 5.026,90 € stehen noch aus. Zudem erhielt der Standort Corona-Förderungen in Höhe von insgesamt 114.692,41 € sowie eine Kulanzzahlung seitens der Betriebsschließungsversicherung in Höhe von 9.000 Jugendbildungsstätte seit dem 01.04.2020 €. Zudem bezieht die Kurzarbeitergeld für neun Mitarbeitende.

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie sind die Buchungsanfragen für das Jahr 2021 verhalten. Von insgesamt 6.511 reservierten Übernachtungen wurden mittlerweile 2.616 Übernachtungen wieder storniert.

Das Förderprogramm des Landes Niedersachsen wurde bis zum 30.04.2021 verlängert, so dass bis zu diesem Zeitpunkt 90% der Betriebskosten (inkl. Abschreibungen) gefördert werden. Zusammen mit dem Sonderprogramm Kinder- und Jugendarbeit des BMFSFJ und der Verlängerung des Kurzarbeitergeldes bis zum 31.12.21 sind dadurch ein Großteil der Kosten vom Haus zur Sahlenburg gedeckt.

Die Brandschutzmaßnahmen befinden sich aktuell in der vorletzten Bauphase. In 2020 wurden die Brandschutzmaßnahmen im Bettenhaus und im Speisesaal abgeschlossen. Im Winter 2020/2021 steht die brandschutztechnische Ertüchtigung der Küche, des Teamraums und die Anbindung der



Brandmeldezentrale am Lieferanteneingang auf dem Plan. Für die vorgenannten Maßnahmen wurde im Dezember 2019 ein Darlehen über 325.000 € bei der Volksbank Stade-Cuxhaven aufgenommen.

Die Baumaßnahmen werden aller Wahrscheinlichkeit nach im Jahr 2022 abgeschlossen, so dass nach Freigabe durch die Baubehörde wieder eine um 15 Betten höhere Bettenkapazität vorliegt.

c. Spukschloss Bahratal

Die djo-Jugendbildungsstätte Spukschloss Bahratal schließt das Jahr 2019 mit einem Ergebnis von 2.505,03 € bei 10.357 Übernachtungen ab (2018: 4.431,61 € bei 8.416 Übernachtungen). Im Jahr 2020 verzeichneten wir Buchungsanfragen in Höhe von 9.300 Übernachtungen, von denen coronabedingt nur 1.668 Übernachtungen realisiert wurden. 3.960 Übernachtungen wurden kostenpflichtig, 3.672 Übernachtungen kostenfrei storniert. Das Spukschloss Bahratal nahm in 2020 78.302,48 € an Stornorechnungen ein, 15.685,70 € stehen noch aus. Zudem erhielt der Standort Corona-Förderungen in Höhe von insgesamt 17.666,96 €. Ein Angebot einer Kulanzzahlung seitens der Betriebsschließungsversicherung steht noch aus. Zudem bezieht die Jugendbildungsstätte seit dem 01.04.2020 Kurzarbeitergeld für vier Mitarbeiter_innen.

Für das Jahr 2021 liegen Buchungen für 6.293 Übernachtungen vor, deren Realisierung von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie abhängt. Inwieweit die geplanten deutsch-tschechischen Maßnahmen stattfinden können bleibt ebenfalls abzuwarten.

Da das Sonderprogramm Kinder- und Jugendarbeit vom BMFSFJ auch im Jahr 2021 fortgesetzt wird und eine Verlängerung des Kurzarbeitergeldes bis zum



31.12.21 beschlossen wurde, ist ein Großteil der laufenden Kosten des Spukschlosses gedeckt.

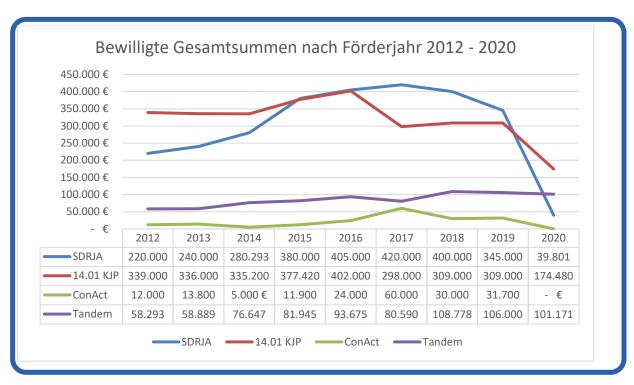
Nach einer seitens der djo – Deutsche Jugend in Europa nicht mehr tragbaren Kostenexplosion bei der geplanten Aufstockung des Speisesaals wurde das Bauvorhaben seitens des Bundesvorstands eingestellt. Dennoch wurde auch im Jahr 2020 in den Standort investiert. Der Speisesaal wurde renoviert, bekam eine neue Elektrik und eine neue Beleuchtung. Bei den Gästen kam insbesondere die Ausstattung des Obergeschosses im Bettenhaus mit neuen Möbeln gut an. Auch im Außenbereich wurden Verbesserungsmaßnahmen vorgenommen und die Hütten instandgesetzt. In 2021 ist eine Sanierung des Giebels an der Wetterseite, die Erneuerung der Sicherheitsbeleuchtung im Bettenhaus und die Möblierung des Speisesaales und des Erdgeschosses im Bettenhaus geplant. Finanziert werden die Maßnahmen durch Eigenmittel der djo-Jugendbildungsstätte Spukschloss Bahratal.



4. Internationaler Jugendaustausch

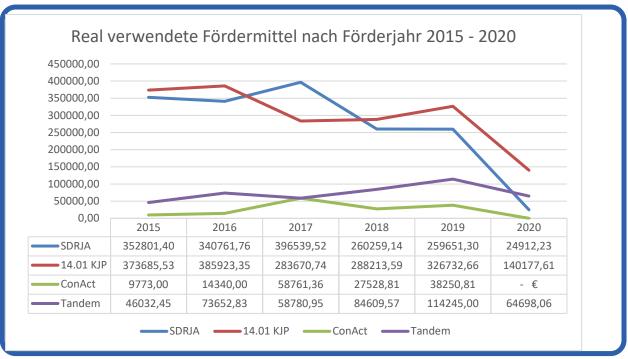


Die weltweite Corona-Pandemie hatte auf den Internationalen Jugendaustausch erhebliche Auswirkungen. Für das Jahr 2020 wurde eine Rekordzahl an Anträgen gestellt: insgesamt 218. Bevor die Vorbereitungen anfangen konnten, war der Internationale Austausch stillgelegt, bzw. sehr eingeschränkt. Von den 218 Anträgen konnten nur 45 Maßnahmen in 2020 stattfinden. Davon wurden 16 Maßnahmen im digitalen Format durchgeführt. Alle anderen Projektanträge mussten coronabedingt storniert werden.

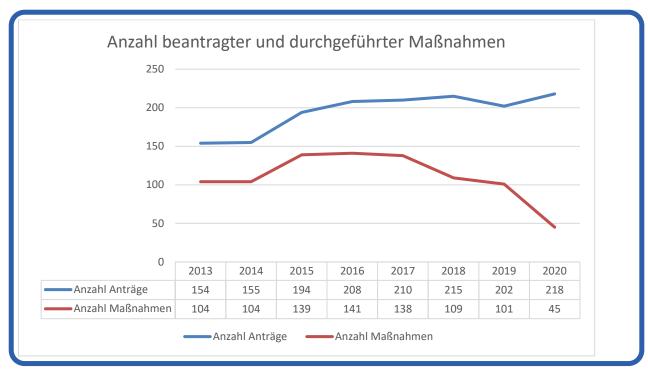








(für 2020 liegt noch keine verbindliche Zahl vor, da der Förderbereich 14.01 KJP noch nicht abgerechnet wurde)



(für 2020 liegt noch keine verbindliche Zahl vor, da der Förderbereich 14.01 KJP noch nicht abgerechnet wurde)

Der verzeichnete Rückgang in der Anzahl von den durchgeführten Maßnahmen im Verhältnis zur Anzahl der beantragten Maßnahmen lässt sich größtenteils auf die Corona-Pandemie zurückführen. Den rückgängigen

djo – Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V.

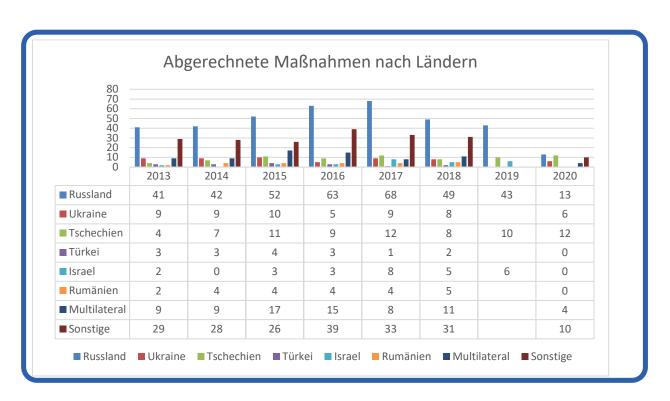


Trend kann man aber bereits in den vergangenen Jahren beobachten. Gründe dafür liegen in der späten Haushaltsplanung der Bundesregierung, wodurch die Gruppen zu wenig Planungssicherheit hatten, um die Maßnahmen rechtzeitig durchzuführen.

Im Bereich des deutsch-polnischen Jugendaustauschs gab es im Jahr 2020 keine Begegnung. Der djo-Bundesverband steht in diesem Bereich weiterhin als Zentralstelle zur Verfügung.

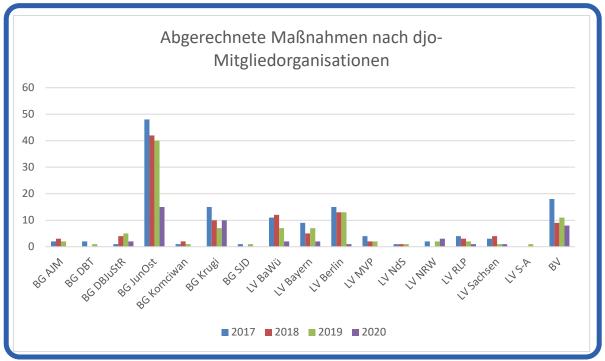
Bei ConAct wurden 8 Maßnahmen beantragt, alle mussten storniert werden.

Zusätzlich zu den KJP-Mitteln für den Internationalen Jugendaustausch konnten Fördermittel aus dem Sonderprogramm für den Deutsch-Griechischen Jugendaustausch akquiriert werden. Von zwei beantragten Maßnahmen konnte 1 tatsächlich durchgeführt werden (BG Krugi).



Erläuterung: abgerechnete Maßnahmen nach Ländern. Für das Jahr 2020 liegen bisher nur verbindliche Werte für Russland und Tschechien vor.





Erläuterung: auch hier sind die Zahlen für 2020 vorerst Prognose, da der Bereich KJP 14.01 noch nicht abgerechnet ist.

Bereits in 2019 an der Projektschmiede wurde die Wichtigkeit von Online-Tools und hybriden Formaten im Internationalen Austausch diskutiert. Ergebnis der Projektschmiede in 2019 war Konzept einer Fortbildung im Blended-Learning Format, die sowohl offline als auch online Module enthält und inhaltlich sich mit Themen Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Diversity beschäftigt. Die Idee dieser Fortbildung wurde in 2020 übernommen und als Grundlage für ein mehrjähriges internationales Projekt genutzt. Dieses Projekt wird aktuell mit den ausländischen Partnern aus Spanien, Griechenland und Belarus konzipiert und das Projekt soll noch in 2021 in der neuen Förderperiode des Erasmus+ in KA2 beantragt werden.

Die fehlenden Perspektiven und Sicherheit führten auch in unserem Verband zu Sorgen und Unsicherheiten. Um im Austausch zu bleiben und die Gruppen dabei zu unterstützen, die digitalen Tools und Formate in der Internationalen Jugendarbeit zu nutzen, startete der Bundesverband in Kooperation mit dem

djo - Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V.



djo-Landesverband NRW e.V. eine Online-Kampagne #stayincontact. Noch vor dem Start der Kampagne fand am 25. Mai 2020 ein online Workshop zur kreativen Nutzung des Tools Zoom statt, der Workshop wurde von Elisaweta Schmuschkevic moderiert und die Teilnehmenden aus den dio-Gliederungen konnten viele nützlichen Nutzung Zoom **Tipps** zur von



kennenlernen sowie gemeinsam Ideen für online-Kleinprojekte/Aktionen entwickeln.

Nach dem Workshop haben die beteiligten Mitgliedsorganisationen gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen kleine online Formate geplant und durchgeführt. Die Beiträge wurden dann über die Social-Media-Kanäle des djo-Bundesverbandes und der djoNRW unter dem Hashtag #stayincontact veröffentlicht. Außerdem ist ein Film zur Kampagne entstanden, in dem unsere Partnerorganisationen über die Lage in ihren Ländern und die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf ihre Arbeit berichten.

Mehr über die Kampagne sowie den Film ist hier zu finden: #stayincontact, Postkarte zum Druck: Karte.

Um die Kampagne abzuschließen fand am 02.09.2020 im online Format ein Q&A Talk zum Internationalen Jugendaustausch statt. Teilnehmende aus den djo-Mitgliedsorganisationen konnten in einer einstündigen Diskussionsrunde ins Gespräch mit den Expert_innen aus den Koordinierungsbüros (Tandem, SDRJA, ConAct) kommen, um die aktuelle Lage sowie die Zukunftsperspektiven zu besprechen.



In der Abteilung des Internationalen Jugendaustausches in der Geschäftsstelle gab es in 2020 eine personelle Änderung: Nach vielen Jahren hat die djo – Deutsche Jugend in Europa die Referentin Johanna Heil verlassen, die Stelle ist zurzeit nicht besetzt.

Zum Jahresende entstand Zusammenarbeit dioin mit den Mitgliedsorganisationen der Erklärfilme IJA: der erste zum https://www.youtube.com/watch?v=slpImKCeqDA

Internationales Hospitationsprogramm 2020

Auch das Internationale Hospitationsprogramm wurde im Jahr 2020 stark von der Corona-Pandemie beeinflusst: im Jahr 2020 konnte keine Hospitation durchgeführt werden.

Das Projekt Europäische Freiwilligendienste im Programm Europäisches Solidaritätskorps (ESK) wurde im Februar 2019 bewilligt. Das Projekt richtet sich an junge Menschen im Alter von 18-30 Jahren ohne Erfahrung in der Jugendarbeit. Die Freiwilligendienste können zwischen 2 und 12 Monaten dauern.

Für eine aktive Teilnahme am Programm benötigt jede Organisation ein Qualitätssiegel, die Akkreditierung wird bei den Nationalen Agenturen der jeweiligen Länder beantragt.

Coronabedingt konnten im Jahr 2020 nur 6 Freiwilligendienste durchgeführt werden. Fast über das ganze Jahr wurden keine Visa an Freiwillige aus den Partnerländern gegeben. Die Reisebeschränkungen für Freiwillige wurden erst am Ende des Jahres aufgehoben.



Das ESK-Projekt konnte um ein Jahr verlängert werden und läuft bis Dezember 2021. In 2021 startet neue Förderperiode im Erasmus+ sowie im Programm ESK. Für die weitere Teilnahme am ESK wird neue Akkreditierung benötigt. Diese Akkreditierung konnten wir bereits erfolgreich beantragen und warten aktuell auf den offiziellen Start des Förderprogramms.

In 2019 aufgebaute Kooperation mit der griechischen Organisation OCC wurde im Jahr 2020 weiterentwickelt. Im Moment wird eine Delegationsreise nach Griechenland sowie ein mehrjähriges Projekt im Erasmus+ (KA2 Kooperationspartnerschaften) geplant.



Bild: Flyer

Folgende Organisationen sind weiterhin Projektpartner im Programm: Jugendring der Russlanddeutschen (Russland, RADA – Nationaler Rat der



zivilgesellschaftlichen Kinder- und Jugendorganisation (Belarus), Institut für Jugendentwicklung (Kirgisistan) und Gutenberg Studentenverein (Rumänien). Im Jahr 2020 haben wir neue Partnerorganisationen gewonnen: INTERRA (Russland), "The Third Sector" (Belarus).

Vernetzung: Mit vielen Partnern blieben wir im online Format weiterhin im intensiven Kontakt. Bei vielen Partnern wurden jedoch die internen Strukturen coronabedingt eingeschränkt und diese Partner können im Moment nur begrenzt oder gar nicht an internationalen Projekten teilnehmen. Außerdem besteht weiterhin die Unsicherheit bei der Finanzierung und Projektplanung. Vom 07.-10. Dezember 2020 fand die online Convention zur Zukunft der Europäischen Jugendarbeit statt. Die Convention wurde im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidenschaft und des Vorsitzes Deutschlands im Ministerkomitee des Europarates von Jugend für Europa organisiert. 1000 Teilnehmenden aus 50 Ländern diskutierten über die Weiterentwicklung und Stärkung von Jugendarbeit in Europa. Für den djo-Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V. nahm Hana Campos teil. An der Convention wurde eine Europäische Jugendarbeitsagenda entschlossen, die einen Rahmen für den Bonn Prozess – Implementierung der Agenda in jeweiligen Ländern bildet.

Förderung: Das ESK-Projekt Individuelle Freiwilligendienste wird noch bis Dezember 2021 im Rahmen vom Programm Europäisches Solidaritätskorps (Freiwilligenaktivitäten) mit einer gesamten Förderhöhe von 333.096,00 Euro gefördert. Ein Folgeprojekt wird geplant.



5. Integrationsarbeit



Die Jugendarbeit der djo – Deutsche Jugend in Europa wendet sich an alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland, insbesondere auch an junge Menschen mit eigener oder familiärer Migrationsgeschichte. Unser Verband stellt einen jugendpolitischen und organisatorischen Rahmen bereit, um ihre Partizipation und Teilhabe zu stärken. Konkret leisten wir Beratung und Unterstützung bei der Konzeption und Umsetzung größerer Projekte sowie bei der Akquise von Fördermitteln, tragen Expertise und Forderungen zu mehr Teilhabegerechtigkeit in die entsprechenden Gremien und vernetzen djo-Mitgliedsorganisationen untereinander sowie mit externen Akteuren.

Förderung über den Kinder- und Jugendplan (KJP)

Grundlage der Förderung dieses Fachbereichs waren auch im Berichtsjahr Mittel des Kinder- und Jugendplans (KJP) des Bundes. In diesem Zusammenhang erhielt die **Bundesgruppe KRUGI** 2020 erneut Mittel in Höhe von 4.000 €, mit denen sie ihre Gremienarbeit auf Bundesebene selbständig durchführen und Qualifizierungsmaßnahmen für Ihre Mitglieder anbieten konnte. Im gleichen Umfang wie im Vorjahr wurde im Rahmen der **MJSO-Strukturförderung** die bundeszentrale Infrastruktur der vier innerhalb des djo-Bundesverbands organisierten Migrant_innenjugendselbst-organisationen (MJSO) aus KJP-Mitteln gefördert (siehe dazu unten mehr).



Finanziert aus KJP-Mitteln wurden auch folgende zwei Vernetzungs- und Fortbildungsmaßnahmen:

- MJSO-Netzwerk- und Strategietreffen (17. 18. Januar 2020)
 in Berlin
- djo-Akademie 2020 (07. 11. Mai 2020) im Online-Format, in Kooperation mit den weiteren Fachbereichen des djo-Bundesverbands

MJSO-Strukturförderung über den KJP

Die innerhalb des djo-Bundesverbands organisierten Migrant_innenjugend-selbstorganisationen (MJSO) – namentlich JunOst e.V., KOMCIWAN e.V., AJM e.V. und Amaro Drom e.V. – erhielten auch im Berichtsjahr über den KJP eine Grundförderung in Höhe von jeweils 80.000 € für ihre Jugendarbeit. Über einen Verteilschlüssel, der sich sowohl an der Anzahl der Bundesländer, in denen die MJSO Mitgliedsgruppen betreuen, sowie an der Zahl der Mitgliedschaften dieser Mitgliedsgruppen in den djo-Landesverbänden orientierte, wurden weitere Mittel in Höhe von insgesamt 40.000 € an die MJSO weitergeleitet.

Die im Vorjahr angestoßenen und von SOCIUS Organisationsberatung gemeinnützige GmbH begleiteten Organisationsentwicklungsprozesse der einzelnen MJSO konnten im Berichtsjahr mit der Klärung aktueller Strukturierungsbedarfe weitestgehend abgeschlossen werden.



Förderung der Integrationsarbeit mit BAMF-Mitteln

Die Einwerbung von Fördermitteln des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bleibt für viele djo-Gliederungen weiterhin von großer Bedeutung, um bedarfsorientierte Angebote für ihre Zielgruppen umsetzen und Multiplikator_innen qualifizieren zu können. Die Referentin für Integrationsarbeit beriet und unterstützte die djo-Gliederungen bei der Beantragung und Umsetzung BAMF-geförderter Maßnahmen. Die Interessen des djo-Bundesverbands vertrat sie u.a. bei den BAMF-Trägertreffen am 26.05.2020 und 17.12.2020 (beide online), die Vertreter_innen des BAMF-Förderreferats, der Wohlfahrt- und Spätaussiedlerverbände versammeln.

Eine wichtige Änderung war, dass die BAMF-Förderung künftig allein aus Mitteln des BMI erfolgt. Für die djo-Gliederungen ändert sich dadurch aber wenig, da auch an den BMI-geförderten Maßnahmen Menschen ab 12 Jahren teilnehmen können. Zum anderen zeichnete sich bereits in den letzten Jahren ab, dass viele djo-Gliederungen ohnehin die Förderung über das BMI bevorzugten, da es hier im Gegensatz zu den BMFSFJ-geförderten Maßnahmen keine Altersbeschränkung nach oben gibt.

Insgesamt wurden über das BAMF für Multiplikator_innenschulungen und Projekte zusammen im Jahr 2020 Fördermittel in folgender Höhe eingeworben:

	BAMF-Integrationsmaßnahmen (gesamt, d.h. Schulungen und Projekte)		
	Gesamtausgaben (Soll)	Förderung (Soll)	Förderung (Ist)
2020	438.643,20 €	414.180,70 €	
2019	470.683,30 €	443.062,80 €	397.561,42 €
2018	334.970,90 €	315.201,87 €	276.912,75 €
2017	442.560,47 €	405.505,50 €	376.290,80 €
2016	337.942,89 €	303.301,90 €	277.956,91 €



BAMF-Multiplikator_innenschulungen

Im Bereich der BAMF-Multiplikator_innenschulungen konnten 2020 Fördermittel für insgesamt fünf Maßnahmen eingeworben werden, von denen eine pandemiebedingt jedoch komplett storniert werden musste und daher in der nachfolgenden Tabelle nicht berücksichtigt wird. Zwei der bewilligten Maßnahmen fanden online statt, was voraussichtlich deutliche Minderausgaben verursachte (Abrechnung läuft). Viele djo-Gliederungen, die sonst Anträge stellen, sahen 2020 ganz davon ab.

	Multiplikator_innenschulungen		
	Gesamtausgaben (Soll)	Förderung (Soll)	Förderung (Ist)
2020	34.162,60 €	31.838,10 €	
2019	100.627,00 €	93.450,00 €	79.149,37 €
2018	89.601,48 €	83.963,00 €	66.439,28 €
2017	103.818,30 €	97.123,40 €	86.934,27 €
2016	80.538,89 €	75.583,89 €	58.972,27 €

BAMF-Integrationsprojekte

Mit Blick auf die mehrjährigen BAMF-Integrationsprojekte liefen 2020 die folgenden fünf, bereits in den Vorjahren gestarteten Projekte ganzjährig weiter:

Projekt	Förderer	Verband	Laufzeit
Blickpunkt. Leipzig ohne Vorurteile	BMI	BG JunOst	01.10.2018 - 30.09.2021
Mehr_GENERATION Bochum	BMI	BG JunOst	01.11.2018 – 31.10.2021
DU!sburg AKTIV	BMI	BG AJM	01.11.2018 - 31.10.2021
ROMAktiv	BMFSFJ	BG Amaro Drom/ Amaro Foro	01.10.2018 – 30.09.2021
Bühne frei	BMFSFJ	BG JunOst	01.09.2019 - 31.08.2022



Für die Förderperiode ab 2020 waren im Vorjahr insgesamt vier Anträge eingereicht worden, von denen zwei Projekte neu in die Förderung aufgenommen:

Projekt	Förderer	Verband	Laufzeit
Inter Action Place	BMI	BG JunOst / JunOst Bayern	01.01.2020 – 31.12.2022
Your Story – My Story – Our HiStory	BMI	djo-LV Sachsen	01.03.2020 - 31.12.2022

Insgesamt standen den vorgenannten sieben Projekten 2020 folgende Fördermittel zur Verfügung:

	Integrationsprojekte		
	Gesamtausgaben (Soll)	Förderung (Soll)	Förderung (Ist)
2020	404.480,60 €	382.342,60 €	
2019	370.056,30 €	349.612,80 €	318.412,05 €
2018	245.369,42 €	231.238,87 €	210.473,47 €
2017	338.742,17 €	308.382,10 €	289.356,53 €
2016	257.404,00€	227.718,01 €	218.984,64 €

Die zwei 2020 neu gestarteten BAMF-Integrationsprojekte besuchte die Referentin für Integrationsarbeit im Berichtsjahr vor Ort, um wichtige Details zu Fördermittelverwendung und Projektumsetzung zu klären:

- Projektbesuch "InterAction Place" (13.02.2020) in München
- Projektbesuch "Your Story My Story Our HiStory" (20.02.2020) in Dresden

Weitere Projektbesuche oder anderweitige Dienstreisen im Zusammenhang mit den Projekten konnten im Zuge der pandemiebedingten Einschränkungen im Berichtsjahr nicht stattfinden.

Wie im Vorjahr lief auch im Berichtsjahr das Interessensbekundungsverfahren für die Förderperiode ab 2021 nur kurz. Insgesamt wurden im Juni 2020 vier Neuanträge für die Förderperiode ab



2021 eingereicht. Weitere Gliederungen wurden von der Integrationsreferentin beraten, entschieden sich aber letztlich gegen eine Antragstellung. Ausschlaggebend für diese Entscheidungen war vielfach die kurze Antragsfrist während der Abrechnungsphase im Frühjahr bei geringer Förderwahrscheinlichkeit.

Antrags- jahr	Förderperiode	Neuanträge Integrationspro	Neuanträge Integrationsprojekte	
		Gesamtausgaben (Soll)	Förderung (Soll)	
2020	2021 - 2023	880.643,82 €	817.639,40 €	
2019	2020 – 2022	634.950,00€	590.597,00 €	
2018	2019 – 2022	1.902.768,00 €	1.794.682,00 €	
2017	2018 – 2021	793.251,00€	750.000,00 €	
2016	2017 – 2020	769.556,84 €	709.386,84 €	

Im Dezember 2020 erreichte den djo-Bundesverband die Nachricht, dass keines der vier beantragten Projekte ab 2021 neu in die Förderung aufgenommen wird. Angesichts des von der Pandemie verstärkten Förderbedarfs gab es eine sehr hohe Antragszahl, was die Förderquote weiter minderte.

Nationaler Aktionsplan Integration (NAP-I)

Auch 2020 blieb der bereits im Vorjahr gestartete Prozess zur Ausarbeitung eines neuen Nationalen Aktionsplans Integration (NAP-I) ein wichtiges Thema für den Fachbereich. Nachdem das Vorjahr vor allem von zahlreichen Fachveranstaltungen verschiedener Bundesministerien geprägt war, mit denen die Expertise der Zivilgesellschaft eingeholt werden sollte, stellte sich im Berichtsjahr die Frage, inwiefern sich dieser Input auch im finalen NAP-I-Konzept niederschlagen würde. Anlass für diese Sorgen gaben die Strukturierung des Gesamtprozesses sowie die Themenzuschnitte.



Um diese Bedenken noch rechtzeitig vor der Verabschiedung weiterer Maßnahmen zu kommunizieren, wurde im Februar 2020 eine an die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Frau Annette Widmann-Mauz, gerichtete Zwischenbilanz des NAP-I-Prozesses formuliert. Verfasst wurde die Zwischenbilanz von verschiedenen, über die Bundeskonferenz der Migrantenorganisationen (BKMO) vernetzte Organisationen. Der djo-Bundesverband wirkte an der Erstellung der Zwischenbilanz maßgeblich mit, um so seine Akzente setzen zu können. Hauptforderungen der Zwischenbilanz waren u.a. die Verankerung der Bekämpfung strukturellem Rassismus als vordringliche von Querschnittsaufgabe, die Gewährleistung der Repräsentanz (post)migrantischer Perspektiven auch im ministeriellen Regelbetrieb sowie die Sicherung der Finanzierung der geplanten Maßnahmen.

Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses wurden seither in Form von Erklärungen des Bundes sowie Berichten der Bundesintegrationsbeauftragten veröffentlicht. Die Publikationen der Ergebnisse der beiden letzten Phasen des Aktionsplans – Phasen IV und V – stehen noch aus und sollen auf dem 13. Integrationsgipfel der Bundeskanzlerin im März 2021 präsentiert werden.

Festzuhalten ist, dass der Jugendverbandsbereich im Rahmen des NAP-I-Prozesses mit nur sehr wenigen Stimmen vertreten war. Umso erfreulicher ist, dass das Kernvorhaben im Bereich "Interkulturelle Öffnung von Jugendverbänden" der NAP-I-Phase III "Eingliederung: Teilhabe ermöglichen – Leistung fordern und fördern" das Projekt "JEM – Jugendliches Engagement in Migrant_innenorganisationen", das der djo-Bundesverband koordiniert und das ab 2021 startet.



Menschen stärken Menschen

Das Kontingent der djo – Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V. umfasste insgesamt 1999 Chancenpatenschaften und entsprach einer Förderung von 459.770 €. Trotz der pandemiebedingten Herausforderungen und weitreichenden Einschränkungen ist es gelungen 1999 Chancenpatenschaften erfolgreich in 2020 abzuschließen.

Auch im Programm "Menschen stärken Menschen" war das Jahr größtenteils von Corona und den damit einhergehenden bundesweiten Maßnahmen der Kontaktbeschränkungen gekennzeichnet. Alle Projekte waren von den Auswirkungen der Corona-Krise betroffen, wurden mit neuen Schwierigkeiten und vielen Risiken konfrontiert. Innerhalb kurzer Zeit mussten oftmals mit großem Einsatz ehrenamtlichen Engagements die Konzepte zur Umsetzung der Patenschaften einer neuen Realität angepasst und neue Wege ausprobiert werden, um sowohl die Zielgruppen als auch die Zielerreichung zu ermöglichen. Dabei spielten digitale Angebote eine zunehmend große Rolle, wobei die ungleichen Voraussetzungen den Zugang häufig verhinderten bzw. erschwerten.

Unser in 2019 begonnenes Vorhaben alle Programmträger einmal vor Ort zu besuchen, um uns von den Programmumsetzungen bzw. Projekten einen Eindruck zu verschaffen, konnten wir pandemiebedingt in diesem Jahr leider nicht wie geplant fortsetzen. Ebenso musste das für den Herbst geplante Netzwerktreffen vorerst auf Eis gelegt werden. Stattdessen konnte die Netzwerkkommunikation durch digitale Formate aufrechterhalten werden. So haben djo-Bundesverband zwei Online-Treffen wir als für alle Programmträger realisiert, die über die djo – Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V., im Programm "Menschen stärken Menschen" aktiv sind. Ein erstes Treffen fand zum Abschluss der ersten Jahreshälfte statt (09. Juni),



das zweite Treffen zum Jahresabschluss (16. Dezember). Die Treffen konnten genutzt werden, um den programmbezogenen Informationsfluss zwischen djo-Bundesverband und aktiven Organisationen zu gestalten, um sich über Probleme und Bedarfe in Zeiten der Corona-Pandemie auszutauschen und um gemeinsam Ideen für die gemeinsamen, übergreifenden Programmaktivitäten (v.a. im Bereich Öffentlichkeitsarbeit) zu erarbeiten. Hier wurden, insbesondere beim Jahresabschlusstreffen, wichtige Impulse gesetzt und es konnte trotz der Kontaktbeschränkungen ein persönlicher Austausch stattfinden.



Die gemeinsame, übergreifende Öffentlichkeitsarbeit für das Programm – koordiniert durch die djo-Bundesgeschäftsstelle – konnte im Jahr 2020 vorangetrieben werden. Der djo-Bundesverband hat eine Postkarte erstellt, die allen Trägerorganisationen, welche über den djo-Bundesverband im Programm aktiv sind, zur Verfügung gestellt wurde, um dieses niederschwellig

djo – Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband e.V.

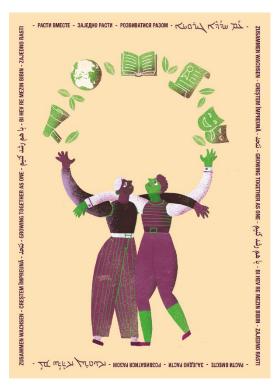


nach außen erklären und bewerben zu können. Das Konzept der Postkarte basiert auf den Ideen der beteiligten Organisationen, die beim Netzwerktreffen 2019 entwickelt worden waren. Die Karte liegt in 12 verschiedenen Sprachen vor.

Des Weiteren konnte der bundesweite "Menschen stärken Menschen-Aktionstag" genutzt werden, um durch Social Media-Posts auf die Arbeit der Organisationen aufmerksam zu machen, die über die djo – Deutsche Jugend in Europa im Programm aktiv sind. Auch wurde ein erster Artikel zu "Menschen stärken Menschen" von einer im Programm aktiven Gruppe (Zuckerwattenkrawatten, Mitgliedsgruppe von JunOst) auf dem Blog der djo

– Deutsche Jugend in Europa, Bundesverband veröffentlicht, mit der Perspektive, hier zukünftig weitere Gastbeiträge zu "Menschen stärken Menschen" von beteiligten Programmträgern oder von Gruppen aus deren Unterstrukturen sichtbar zu machen.

Insgesamt können wir gemeinsam mit 14 Programmträgern auf ein erfolgreiches Jahr 2020 zurückblicken und möchten allen Beteiligten für ihr innovatives und unermüdliches Engagement danken.



Vorderansicht der Postkarte für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit



6. Kulturelle Jugendbildung



In Bereich der Kulturellen Jugendbildung lag 2020 der Schwerpunkt auf drei Themen: Weiterhin beschäftigte uns "Diversitätsbewusste Jugendbildung"; auch Themen und Methoden der Politischen Jugendbildung - hier nochmals spezifisch das Feld Nachhaltigkeit - wurden und werden verstärkt bearbeitet. Ganz neu hinzu kam das Thema "Prävention sexualisierter Gewalt", das wir 2020 anrissen und das uns über einen längeren Zeitraum begleiten wird.

Diese Schwerpunkte wurden und werden zukünftig in die Mehrzahl der djo-Bundesverbandsveranstaltungen integriert. Auch in den Kooperationsseminaren, die teilweise noch stattfinden werden, standen diese Themen im Fokus.

Da 2020 viele Seminare coronabedingt ausfallen mussten, wurden weniger Veranstaltungen durchgeführt als geplant. Einige Maßnahmen wurden auf das Folgejahr verschoben, einige fanden hybrid oder ausschließlich digital statt. Dennoch lässt sich eine erfolgreiche Bilanz im Bereich Kultur ziehen. Vor allem haben wir schnell gelernt, offen und flexibel auf äußere Umstände zu reagieren und uns in den Formaten anzupassen.

Zu finanziellen, konzeptionellen und inhaltlichen Fragen seitens der Mitgliedsorganisationen zu kulturellen Bildungsprojekten wurde im Rahmen einer halben Stelle beraten.



Schwerpunkt Diversitätsbewusste Jugendbildung

Wir verstehen Kulturelle Jugendbildung als Querschnittsaufgabe der djo – Deutsche Jugend in Europa. Unsere Kulturelle Jugendbildung geht immer bewusster mit einem diversitätsbewussten Ansatz einher, denn als Jugendverband der Vielfalt ist uns das Thema Diversity besonders wichtig. Wir verstehen darunter die Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen und verfolgen einen diskriminierungskritischen Ansatz. Alter, Beeinträchtigung, Aussehen, Sprache, soziale Herkunft, Geschlecht/Gender/Queer, sexuelles Begehren, Religion oder Säkularität/Konfessionsfreiheit und vieles mehr werden als Diversitydimensionen verstanden, entlang derer Menschen an der Gesellschaft teilhaben können oder ausgegrenzt werden.

Um uns konkret, tiefgründig und langfristig mit dem Thema Diversität und Diskriminierung auseinanderzusetzen, wurde bereits im Vorjahr ein Großantrag bei der Aktion Mensch gestellt. Die Bewilligung erreichte uns im Frühjahr 2020 und die Konzeption einer Ausbildung erfolgte durch mehrere online-Konzeptionstreffen mit jeweils 12 Teilnehmenden aus verschiedenen dio-Mitgliedsorganisationen.

Entstanden ist die eineinhalbjährige Weiterbildungsreihe "Wissen.Macht.Divers.", in der wir uns dem Diversity-Konzept widmen sowie

der Frage, wie wir verschiedenen Formen der Diskriminierung in unserem Umfeld und Arbeitskontext begegnen können. Die Trainingsreihe startet ab 2021 und richtet



sich an Multiplikator_innen der Kinder- und Jugendarbeit mit und ohne Vorerfahrung zum Thema Diversity & Diskriminierung, die perspektivisch eigene Workshops dazu umsetzten möchten.



Während des **djo-Sommertreffens** (30 TN), das im Juli 2020 in Brandenburg stattfand, wurden mittels niedrigschwelliger Methoden – Theater, Rap und Video – die Felder "Identität und Diversität" bearbeitet.



In der **Herbsttagung** (13.-15.09. in Berlin, 22 TN) setzen sich die TN im Workshop "Tiefer blicken" mit Rassismuskritischer Politischer Bildung in der Jugendverbandsarbeit auseinander.

Schwerpunkt Nachhaltigkeit

Während der **djo-Akademie** (online, über 60 Teilnehmende (TN)) vom 07.05. bis 11.05.2020 wurden unter



anderem der Workshop "Ökologische Transformation", in dem Teilnehmende Methoden der Bildung für Nachhaltige Entwicklung erproben konnten, sowie ein Workshop von Engagement Global zur Beratung von Fördermitteln im Bereich Nachhaltigkeit angeboten.

Die Programmwochen "OUR WEEK FOR FUTURE – Unser Planet, Unsere Zukunft" (geplant sechs Durchgänge à fünf Tage mit jeweils ca. 50TN;



coronabedingt konnten nur drei stattfinden) die national, international und zum Teil digital durchgeführt wurden, setzen sich intensiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Im Blog und im PFEIL wurde dazu ausgiebig berichtet: https://www.djo.de/de/content/one-week-future



Im **PFEIL** wurde im Dezember 2020 eine ganze Ausgabe dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet. Weiterhin entstand im **Bundesverband ein Nachhaltigkeitskleinteam**, das sich intensiver mit dem Thema auseinandersetzt und es auf die tägliche djo-Agenda setzt. Ebenfalls entstand ein **Onlinetutorial** in Zusammenarbeit mit IJAB.

Das Kooperationsprojekt mit dem Landesverband Nordrhein-Westfalen mit dem Titel "Die Zukunft ist jetzt!" setzt sich mit Methoden der politischen Bildung (siehe unten) mit Hilfe des Themas Nachhaltigkeit auseinander.

Schwerpunkt Politische Bildung und Kooperationsprojekten

Während des letzten Bundesjugendtags wurde der Vorstand beauftragt, neue Formate und Konzepte der politischen Bildung zu entwickeln. In der Herbstragung 2019 entstanden erste Ideen für gemeinsame Kooperationen,



die 2020 mit der finanziellen Unterstützung von Aktion Mensch umgesetzt wurden bzw. noch in 2021 umgesetzt werden:

In Freital, Sachsen wurde in Kooperation mit Refugees and Friends Freital, dem Landesverband Sachsen und dem Bundesverband eine Theatergruppe "Theater der Unterdrückten" gegründet, die politische Bildung in kreativer Form aufgriff und verstärkt zum Thema Rechtspopulismus arbeitete. Circa 15 TN kreierten innerhalb von Wochenendseminaren ein Stück mit dem Thema "Ankommen in Freital". Das Stück wurde kontinuierlich weiterentwickelt und mehrmals in Berlin sowie in Freital und Rathen, sogar während eines Fachtags, aufgeführt.



Foto: Svetlana und Mohammad von Refugees and Friends

In **Kooperation mit dem Landesverband Nordrhein-Westfalen** sollte 2020 ebenfalls am Thema weitergearbeitet werden — es sollte eine Methodenschulung "Die Zukunft ist jetzt" zu politischer Bildung inklusive Austauschplattform zu Inhalten und Methoden geben. Diese wurde



coronabedingt auf Herbst 2021 verschoben. Hier fungiert das Thema Nachhaltigkeit als Erprobung wie Jugendleiter_innen Methoden der politischen Jugendarbeit (bspw. Escaperoom, Design Thinking und Forumtheater) verwenden können.

Weiterhin wurden mit dem Landesverband Sachsen in Kooperation eine Juleica (Juli, ca. 20 TN) sowie eine Online-Multiplikator_innenschulung (Oktober, ca. 20 TN) mit dem Thema "Wege zur politischen Beteiligung" durchgeführt. Hierbei wurden auf kreative Art und Weise Wege der politischen Beteiligung eruiert und folgende Fragen theatralisch bearbeitet: Wie kann ich mir gemeinsam mit anderen in der Öffentlichkeit Gehör verschaffen? Wie kann ich in meinem Viertel oder in meiner Stadt etwas verändern? Wie funktioniert Politik auf lokaler Ebene und wie kann ich mich daran beteiligen?

Das BETZAVTA-Aufbautraining, das in Kooperation mit dem Landesverband Sachsen-Anhalt im November stattfinden sollte, wird auf März 2021 verschoben. Hier werden demokratisches Handeln und der Umgang mit politisch begründeten Konflikten geschult.

Schwerpunkt Prävention sexualisierter Gewalt

Jede_r fünfte Heranwachsende in Deutschland erfährt sexualisierte Gewalt. In unterschiedlichsten Lebenskontexten junger Menschen kann es dazu kommen. Jugendverbände sollen Räume sein, die Kinder und Jugendliche stärken und ihnen Sicherheit bieten. Damit dies gelingt, muss für die Problematik sensibilisiert werden und es bedarf der Präventions- und Schutzkonzepte sowie der Strategien für den Umgang mit (Verdachts-)Fällen. Wir nehmen unseren Schutzauftrag ernst und lancierten daher 2020 eine Schulungs- und



Konzeptionsreihe zur betroffenengerechten Prävention und Intervention. In zwei online-Modulen im Oktober und Dezember bekamen die circa 15 TN eine Einführung in Definitionen, Zahlen, Daten und Fakten. Durch Rollenspiele wurden sie an die Betroffenenperspektive herangeführt. Sie erlebten, wie sie mit potenziellen Fällen als perspektivische Vertrauensperson umgehen können und setzten sich mit Fürsorgepflichten, der Reaktion von Systemangehörigen und Interventionsmöglichkeiten auseinander.

Perspektivisch möchten wir Teilnehmende zu qualifizierten Ansprechpersonen ausbilden und ein Schutz- und Fürsorgekonzept mit Handlungsleitlinien zur betroffenengerechten Klärung von Verdachtsfällen ausarbeiten.

Beratung zu finanziellen, konzeptionellen und inhaltlichen Fragen zu kulturellen Bildungsprojekten

Das Programm Kultur macht stark und auch die Beratung zum Programm wurde im Jahr 2020 nur marginal in Anspruch genommen. Der Beratungsbedarf zu Kleinprojekten der Aktion Mensch wächst jedoch stetig und es wurden, wie oben beschrieben zwei Kooperationsprojekte konzipiert und bei der Aktion Mensch beantragt und bewilligt. Davon ist ein Projekt - das Theaterprojekt - inzwischen abgeschlossen und das andere – "Die Zukunft ist jetzt" – 3 Methoden der Politischen Bildung" wird 2021 stattfinden.

Auch im Jahr 2021 soll das Beratungsangebot für die Mitgliedsorganisationen nochmals stärker sichtbar gemacht werden.



7. Öffentlichkeitsarbeit



Kommunikationskanäle

Im Jahr 2020 wurden die Kommunikationskanäle des djo-Bundesverbands weiter gepflegt und ausgebaut (Facebook, Website, Youtube, Verteiler). Aufgrund geringer Reichweite und unklarer Zielgruppe, wurde der Twitterkanal weniger bespielt und eine strategische Fokussierung auf die anderen Social Media-Kanäle vollzogen. Für den Instagramkanal konnte im Laufe des Jahres 2020 ein Zuwachs der Follower innen-Zahl von über 100% erreicht werden (von ca. 300 im Januar 2020 auf über 600 im Januar 2021). Gleichzeitig konnte das jugend- sowie migrationspolitische Profil in der Außenkommunikation geschärft und weiterentwickelt werden. Dies wurde unter anderem durch verstärkte Präsenz auf den Social Media-Kanälen und durch die Kommentierung von tagespolitischen sowie erinnerungskulturellen Anlässen sowie durch Statements und Info-Posts zu gesellschaftlichen Themen erreicht, mit dem Ziel die Anliegen der djo – Deutsche Jugend in Europa als Jugendverband der Vielfalt besser sichtbar zu machen. Ergänzend wurden vereinzelt auch Mitteilungen verfasst und über das Kontaktverwaltungssystem an migrations- und jugendpolitische Akteure aus Politik und Zivilgesellschaft sowie an Presseakteure verschickt. Die Kontaktverwaltung wurde im Juli 2020 vollständig neu organisiert. In diesem Zuge wurde auch der Adressbestand im Bereich Presse ausgebaut. Zur innerverbandlichen Kommunikation wird seit 2018 der MO-Versand ca. alle 1-2 Wochen versandt. In der Anfangsphase der Pandemie wurde dieser zeitweise durch das Format eines Corona-Sonderversands ergänzt.



PFEIL-Magazin

Es erschienen 2020 drei Ausgaben des Verbandsmagazins PFEIL. Schwerpunktthemen waren "Politische Bildung" (Mai 2020), "Freiräume im Digitalen?" (September 2020) und "Nachhaltigkeit als Thema der Jugendarbeit" (Dezember 2020).

Während die Ausgabe zum Themenschwerpunkt Digitalisierung wieder durch ein Expertinnengrußwort eingeleitet wurde (Frau Prof. Dr. Angela Tillmann, TH Köln), konnte für die Ausgaben zu politischer Bildung und Nachhaltigkeit jeweils das neue Format "Wir fragen nach, Expert_innen kommentieren" eingeführt bzw. umgesetzt werden, in dem unterschiedliche Expert_innen aus Politik, Zivilgesellschaft und Wissenschaft verschiedene Fragen zum jeweiligen Themenschwerpunkt in einem Statement beantworten, wodurch eine Perspektivenvielfalt und Wissensbreite abgebildet werden kann. In der letzten PFEIL-Ausgabe konnten darüber hinaus durch die Ergänzung von zwei neuen Rubriken (eine Glossarrubrik "Was ist eigentlich...?", sowie eine Rezensionsrubrik) eine inhaltliche und kritische Kontextualisierung der Fragestellungen der Themenschwerpunkte erreicht werden.

Ausgabe Nr.1, Mai 2020



Ausgabe Nr.2, September 2020



Ausgabe Nr.3, Dezember 2020





#SolidaritätWeiterDenken: Online-Reihe und Aktionswoche

Die Online-Reihe #SolidaritätWeiterDenken von April bis Juni 2020 zielte darauf ab, Schlaglichter auf Personengruppen und Themen zu werfen, die im der Corona-Krise nicht Solidaritätsdiskurs in genügend finden/fanden bzw. die nicht effektiv von Solidarität erreicht wurden. Anlass war die Beobachtung einer Allgegenwärtigkeit des Solidaritätsbegriff in der Corona-Pandemie bei einer gleichzeitigen Verschärfung von sozialen Ungleichheiten, Rassismen und ausschließender "Wir"-Narrative. Es wurden 7 kurze Audio-Interviews mit Personen aus den Verbandsstrukturen zu einem jeweiligen Schwerpunktthema geführt, als Bild-Ton-Clips aufbereitet und über die Sozialen Kanäle veröffentlicht. Themenschwerpunkte waren: (1) Die Situation von Kindern und Jugendlichen in der Corona-Krise, 1/2; (2) Die Situation von Kindern und Jugendlichen, 2/2, Fokus: Bildungsstätten; (3) Geflüchtete Menschen in Deutschland in der Corona-Krise; (4) Rom_nja und Sinti_zze in Osteuropa in der Corona-Krise; (5) Geflüchtete Menschen an den EU-Außengrenzen; (6) Europa und Solidarität; (7) Internationaler Jugendaustausch in der Corona-Krise.





Im Vorfeld des Internationalen Tages der menschlichen Solidarität am 20. Dezember 2020, wurde zudem eine Aktionswoche mit Rückbezug zur realisiert. Hier kamen die Solidaritätskampagne noch einmal Interviewpartner_innen zu ihrem jeweiligen Schwerpunktthema zu Wort und wurden befragt: Wie hat sich die Situation im Laufe des Jahres 2020 entwickelt? Wurde Solidarität weitergedacht und hat sie schließlich doch die jeweiligen Bereiche und die Menschen erreicht? Welche Solidarität braucht es jetzt? Hierzu wurden Zitatkacheln aufbereitet und über Social Media verbreitet. Insgesamt fanden die Beiträge der Online-Reihe #SolidaritätWeiterDenken sowie auch diejenigen der daran anknüpfenden Aktionswoche im Dezember auf den Sozialen Netzwerken überdurchschnittlich große Resonanz.

Jugendpolitische Aktivitäten

Im Berichtszeitraum wurde der Kabinettsausschuss der Bundesregierung zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus einberufen. Der Kabinettsausschuss entstand im Zuge von rechtsradikalen Anschlägen in Deutschland. Der djo-Bundesverband hat sich früh in die Arbeit des Kabinettsauschuss inhaltlich durch ein Positionspapier eingebracht und war auf Anhörungen durch Hetav Tek vertreten. Ein Erfolg war u.a. die Explizite Nennung des Modellprojekts JEM – Jugendliches Engagement in Migrantenorganisationen im Maßnahmekatalog des Kabinettsauschuss.

Darüber hinaus kooperierte der djo-Bundesverband eng mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und begleitete u.a. einen Workshop zu jugendlichen Engagement in Migrantenorganisationen im Kanzleramt.